

Mit violinistischer Urgewalt

Neue Musik auf sehr hohem Niveau: „...auf der Spur“ mit Nanna Koch in der Wartbergkirche

Von Gerhard Walther

HEILBRONN Am Vorabend von Donaueschingen kann man auch in Heilbronn Neue Musik auf sehr hohem Niveau erleben. In der Wartbergkirche begibt sich Nanna Koch auf die Spur zeitgenössischer Musik für Violine solo.

Seit diesem Jahr ist die stellvertretende Konzertmeisterin des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn (WKO) auch Vorsitzende des Förderkreis für Neue Musik Heilbronn, der das

Konzert in Zusammenarbeit mit der Nikolaigemeinde veranstaltet.

Mit extrem differenzierter Bogenführung und ausgefeilter Klangdisziplin taucht Nanna Koch in die technisch anspruchsvollen Werke ein. Als Vollblutmusikerin hinterlässt sie bei der „Sequenza VIII“ (1976) von Luciano Berio nicht den Eindruck eines etüdenhaft abgearbeiteten Klangbaukastens. Vielmehr erschließt sie ein formales Ganzes aus spannungsreicher Materialvielfalt. Mucksmäuschenstill lauschen die vielen interessierten Zu-



Komponistin Charlotte Seither kam zur Uraufführung von „Cry“.

Foto: dpa

hörer der Uraufführung von „incontri...ferne...“ (2014). Die Klangstudie von Lothar Heinle (1965) fordert Fingerspitzengefühl für feinste Aufrauhungen, bleibt trotzdem in fortlaufend drängendem Fluss.

Augenzwinkernd kehrt Altmeister Pierre Boulez in „Anthèmes 1“ (1991/92) zur thematischen Arbeit zurück, spielt vor dem Hintergrund der „Jeremiah Lamentations“ mit der Zahl Sieben in Struktur und Geste. Das Vorbild einer digital zerlegten Welle spiegelt Iannis Xenakis in „Mikka“ (1971) durch periodisch

aufsplitternde, von Nanna Koch mit Scherbenschärfe konturierter Klanggebilde. „Schrei“ und „Weinen“ vereinen sich in „Cry“ (2009) von Charlotte Seither (1965) als emphatisch geschichteter Mix von Glissando-Variationen.

Virtuos fordernd ist das ausgedehnte „Über die Linie VII“ (2006) von Wolfgang Rihm. Heftige Sprünge und expressiv weite Motive meistert Koch souverän mit violinistischer Urgewalt. Ehrlicher Beifall für die Solistin und die anwesenden Komponisten Seither und Heinle.